Deutsche erobern französisches Gelände!

Franzosen geben zu, daß sie den Angriffen der Feinde weichen mußten.

Paris, 26. Juli. — Offiziell wird heute gemeldet, daß deutsche Truppen, trotz schwerer Verluste, letzte Nacht die ersten französischen Stellungen östlich von Hurtebise in südlicher Richtung von La Bovelle erstürmten und sich festsetzten. Es wird gemeldet, daß die Deutschen mit zahlreichen Streitkräften angriffen.

Die Deutschen griffen an einer Front von etwa drei Meilen an; der Hauptstoß erfolgte an einer Stelle, die mehrere Tage lang dem heftigsten feindlichen Artilleriefeuer ausgesetzt gewesen war. Dort hielten die Franzosen die Stellungen besetzt, von wo aus sie die ganze Umgegend mit ihrer Artillerie beherrschen.

Deutsche Stoßtruppen erfolgreich.

Mit den britischen Feldtruppen in Flandern, 26. Juli. (Von Wm. F. Simms, Korrespondent der United Preß.) Heute zu früher Morgenstunde wurden britische Streitkräfte an enger Front durch ein erdrückendes Geschützfeuer und einem Angriff von 400 Mann deutscher Stoßtruppen zurückgedrängt. Die Stoßtruppen bedienten sich bei ihrem Angriff flüssigen Feuers. Es war dieses der einzige Infanterieangriff, welcher heute an der britischen Front stattgefunden hat. Die Artillerie aber entwickelte an mehreren anderen Punkten eine gewaltige Tätigkeit. Nieuport wurde von den Deutschen von 6 Uhr abends bis heute früh 5 Uhr energisch aus Geschützen schweren und leichten Kalibers beschossen. Mehrere Nächte vorher war Nieuport ebenfalls einem gewaltigen Geschützfeuer ausgesetzt gewesen. — Zahlreiche Luftgefechte fanden statt. (Da der Korrespondent nichts über britische Fliegererfolge zu melden hat, ist anzunehmen, daß dieselben in diesen Gefechten wiederum schlecht abgeschnitten haben.)

Das russische Debacle.

London, 26. Juli. — Heute nachmittag eingetroffene Petrograder Depeschen lassen erkennen, daß der russische militärische Zusammenbruch in Ostgalizien vollständig ist. Die vorrückenden feindlichen Truppen müssen jetzt die ungeheure Kriegsbeute, darunter alles Geschütz, zusammengebracht haben. Die russischen und rumänischen Truppen an der rumänischen Front haben, Petrograder Nachrichten zufolge, 2000 Feinde gefangen genommen und 56 Maschinengewehre erobert. (?) Die russisch-rumänische Offensive hat nunmehr ein solches Stadium erreicht, daß man in Petrograd eine Einwirkung auf die deutsche und österreichisch-ungarische Offensive in Galizien rechnet.

Der erste Amerikaner in Frankreich begraben

Ein Matrose mit dem deutschen Namen Reinhardt fiel vom Schiff und ertrank.

Washington, 26. Juli.—Eine offizielle Depesche von Paris meldet, daß der amerikanische Matrose Luis Reinhardt der erste amerikanische Soldat gewesen ist, der während des Krieges zwischen den Ver. Staaten und Deutschland auf französischem Boden beerdigt wurde. „Als eine Sache von historischem Interesse", heißt es in der von dem Kapitän Salle, Attache der amerikanischen Botschaft, aufgegebenen Depesche, „möchte ich zur Kenntnis bringen, daß der erste amerikanische Soldat, der in dem Kriege gegen Deutschland sein Leben verlor, der Matrose Luis Reinhardt gewesen ist" Reinhardt fiel in einem französischen Hafen über Bord und ertrank; sein Leichnam wurde vier Tage später begraben. Auf dem Friedhofe eines französischen Dorfes wurde der Verstorbene mit militärischen Ehren beerdigt.

Sohn erschoß eigenen Vater.

Odebolt, Ia., 26. Juli. — Der Farmer John Zeigham jr. wurde auf seiner fünf Meilen südöstlich von hier belegenen Farm von seinem 18jährigen Sohn Leo erschossen, als dieser seine Frau grausam schlug und mißhandelte. Der jugendliche Mörder ist entflohen.

Ernst Bassermann gestorben.

Kopenhagen, 26. Juli. (Ueber London; Reuterdepesche.) Major Ernst Bassermann, bekannter schneidiger Führer der Nationalliberalen im deutschen Reichstage—aber Gegner von Bethmann Hollweg—ist zu Baden-Baden gestorben.

Die zarte Struktur Ihrer Augen verlangt, daß dieselben die rechte Pflege erhalten. Besuchen Sie Dr. Weiland, Fremont, Nebr.

Englands Getreide-Produktionsvorlage!

Britische Regierung nimmt größtes Interesse an der Annahme derselben.

—London, 26. Juli.—Die Wichtigkeit, welche die Regierung der Debatte über die Getreide-Produktions-Vorlage beimißt, welche bestimmt, den Farmern für gewisse Getreidesorten auf eine Reihe von Jahren nach dem Kriege feste Minimalpreise zu geben, ist aus einer Erklärung des Führers der Regierungspartei ersichtlich, in welcher die Aufforderung an Befürworter der Vorlage, der Debatte beizuwohnen, dreimal unterstrichen ist und in welcher der Abschnitt, welcher für Farmarbeiter einen Mindestlohn von $6.25 per Woche vorsieht, als wesentlich bezeichnet wird. Sowohl die Befürworter wie die Gegner der Vorlage geben der Ueberzeugung Ausdruck, daß die Gefahr abgewendet werden wird.

Venizelos spricht im Parlament!

Athen, 26. Juli. — Ministerpräsident Venizelos erschien heute zum ersten Mal seit der Thronbesteigung des Königs Alexander im Parlament und verlas die Thronrede.

England gibt Früchte für Schweden frei!

London, 26. Juli. — Sir Samuel Evans, der Präsident des britischen Prisengerichtes, hat entschieden, daß die 1800 Tonnen getrockneter Früchte aus Amerika, welche, wie kürzlich berichtet worden war, auf zwei Dampfern beschlagnahmt worden waren, freigegeben und an die schwedische Kommission, an welche sie konsigniert waren, herausgegeben werden müssen.

Wie der Richter hinzufügte, hat die schwedische Kommission die Garantie gegeben, daß alle Artikel, welche sie bezieht, auch in Schweden selbst verbraucht werden.

Eisberge in Bewegung.

Feinde der Schiffahrt machen den Atlant. Ozean unsicher.

Boston, 26. Juli.—In der Nähe von Cape Race, Neufundland, ist ein Eisberg gesichtet worden, der schätzungsweise hundert Fuß hoch und 300 Fuß lang war und verschiedene zerklüftete Spitzen aufwies.

Die Nachricht wurde von einem Dampfer überbracht, der aus einem europäischen Hafen hier eintraf.

Kavallerie als Artillerie.

Acht neue Regimenter für Bundesarmee bestimmt.

Washington, 26. Juli.—Nach einer erlassenen Order sollen acht neue Regimenter Kavallerie, ausgerüstet und ausgebildet als Artillerie, so schnell, als sich ihre Organisierung ermöglichen läßt, der Bundesarmee überwiesen werden.

Die Bildung der acht Kavallerie-Regimenter war durch die Armee-Bill autorisiert worden, da jedoch starker Mangel an Artillerie besteht, führte das Kriegs-Departement sie zur schweren Feldartillerie über. Andere Kavallerie-Detachements erhalten Ausbildung als Infanteristen.

Kanada macht keine Unterschiede.

Aus feindlichem Ausland stammende Besucher müssen Bürgerpapiere oder Geburtsschein haben.

Washington, 26. Juli. — Das Staats-Departement gibt bekannt, daß Personen, welche temporär kanadisches Gebiet betreten wollen, keines Passes oder anderer Dokumente bedürfen, es sei denn, sie stammen aus Feindesland. Letztere sollen ihr Bürgerpapier mitnehmen, und Personen, die zwar in den Ver. Staaten geboren sind, aber „feindlicher Herkunft" sind, müssen einen Geburtsschein bei sich haben.

Rassenkämpfe in Chester, Pa.

Chester, Pa. 26. Juli.—In der Nähe des Negerdistrikts kam es gestern abend zu verschiedenen Rassenkämpfen, die Folge der Erstechung eines Weißen durch vier Neger. Drei Männer wurden durch Schüsse verletzt und eine Menge Farbige wurden niedergeschlagen und übel zugerichtet. Es wurden 55 Personen verhaftet.

Munitionsfabrik erobert.

Petrograd, 26. Juli.—Mit Maschinengewehren versehene Kosaken belagerten die von Gegenrevolutionären geleitete Munitionsfabrik zu Sestroezk, dem Bollwerk der Bolschewskis, und zwangen die Verteidiger, sich zu ergeben. Sieben Führer wurden gefangen fortgeschleppt; die übrigen Revolutionäre ließ man laufen.

Lokales!

Wegen Hehlerei angeklagt.

Countyanwalt Magney hat gegen die Althändler Abraham und Harry Kaplan in Süd-Omaha je vier Anklagen wegen Hehlerei erhoben. Beide haben von diebischen Knaben gestohlenes Eigentum angekauft.

Es war zu heiß.

Als Wilbu Budgens in Süd-Omaha Mittwoch nachmittag das Restaurant von Trainor, 2601 O Str., betreten hatte, wurde er plötzlich von der Hitze übermannt und stürzte bewußtlos nieder. Er kam jedoch bald wieder zu sich und wurde nach seiner Wohnung gebracht.

Vom Kampieren heim.

Sechszig jugendliche Pfadfinder (Boy Scouts) sind Mittwoch abend von ihrem Kampierungsplatz am Lake Quinnebaugh zurückgekehrt. Der Aufenthalt im Freien hat allen recht gut getan.

Dienstbefreiungsbehörde hat am 31. Juli Sitzung.

Die Mitglieder der Bundesdistrikt-Dienstbefreiungsbehörde wird am 31. Juli in der Office des Gouverneurs Neville in Lincoln zusammenkommen, um sich zu organisieren und für die Verhöre der Applikanten Daten festzusetzen.

Hat sich gelohnt.

Die Vereinigung der hiesigen Hotelbesitzer hat dem hiesigen Roten Kreuz die Summe von $3,486 überwiesen, welche die Einnahmen aus der Vorführung des Kriegsbildes „Die Schlacht an der Marne" in der vergangenen Woche darstellt. Die Pathe Co., die Besitzerin der Bilder, hat dem Nationalkomitee des Roten Kreuzes ihren Gewinn von tausend Dollars zukommen lassen.

Dempsey, Chef der Geheimpolizei.

Polizeichef Dunn hat heute dem Stadtrat die Ernennung des Polizeihauptmanns M. F. Dempsey zum Chef der Geheimpolizei anstelle des abgesetzten Maloney vorgeschlagen. Hauptmann Patullo soll Dempseys Platz einnehmen und Polizist Joe Neil wird als Patullos Nachfolger vorgeschlagen. Die beiden Detektivs Unger und Fleming sollen wieder Polizeidienst verrichten. Simon G. Wheeler, Polizist von Dundee, soll Sergeant über die Distrikte Benson und Dundee werden. Noch andere Aenderungen sind vorgeschlagen worden.

Straßenüberfälle.

Am hellen Mittag wurde Mittwoch der 1709 Dodge Straße wohnende W. A. Watkins Ecke 8. und Davenport Straße von einem mit einem Revolver bewaffneten Kerl überfallen und zur Herausgabe seiner $8.75 betragenden Barschaft gezwungen.—Am Westende der Douglas Straßenbrücke wurde Mittwoch abend Lyle Young von Missouri Valley von einem Banditen um $18 beraubt.

Haben Mann-Gesetz übertreten.

Frau Adie Clemens von Centerville wurde von den Bundesbehörden hier unter der Anklage verhaftet, sich gegen das Mann Gesetz mit dem Geschäftsreisenden Robert Schoonover, auch von Centerville, mit dem sie als dessen angebliche Gattin herumgereist ist, vergangen zu haben. In der Gesellschaft der Beiden befand sich ihre zehnjährige Tochter, die gestern von ihrem Vater abgeholt wurde. Schoonover befindet sich in Sioux Falls, S. D., in Haft.

Junges Vagabondenpaar festgenommen.

Der achtzehnjährige Dewey Scribner und die zwei Jahre jüngere Caroline Heß wurden Mittwoch auf den Frachthöfen der Rock Island Bahn in Council Bluffs festgenommen. Beide waren sehr dürftig gekleidet und behaupteten, seit 36 Stunden keinen Bissen gegessen zu haben. Man verabreichte ihnen ein Essen und benachrichtigte die Behörden von York, Neb., von wo das Ausreißerpaar stammen will, das als blinde Passagiere auf Frachtzügen hierher gefahren war.

Personalien!

Herr W. N. Adair, Sekretär der Omaha Loan & Building Association, ist nach Boston gereist, um der Nationalkonvention der Ver. Staaten Liga der Bau- und Leihgesellschaften beizuwohnen. Von der Bedeutung dieser Vereinigung kann man sich einen Begriff machen, wenn man in Betracht zieht, daß die Mitgliedsvereinigungen ein Vermögen von $1,484,205,875 besitzen.

Zu verkaufen.

Gutes Pferd und Wagen, 2 Satz Pferdegeschirr, $50.00. 3720 Nord 16. Straße. —7-28-17

Denkwürdiger Tag.

Wie die Jahresfeier der Skagerrak-Schlacht begangen wurde.

Der Kaiser richtete am Jahrestage der Schlacht vor dem Skagerrak in Anerkennung der auch weiterhin erfolgreichen Tätigkeit der gesamten Hochseestreitkräfte an Admiral Scheer eine entsprechende Order und verlieh an Angehörige der Flotte eine Anzahl Auszeichnungen. Die philosophische Fakultät der Universität Marburg hat anläßlich des Jahrestages der Schlacht vom Skagerrak dem Admiral Scheer ehrenhalber die Würde eines Doktor der Philosophie verliehen.

Ueber die Skagerrakfeier im Reichstag schrieb der „Lokalanzeiger": Die Sonne leuchtete durch die Kuppel herunieder in den festlichen Raum, als die Gedenkfeier einsetzte an jenen Siegestag, da Deutschlands Heldenflotte der Mär von Albions unüberwindlicher Flotte zerstörte. Der Reichstagspräsident Kämpf rief und alle, alle kamen. Ein gesellschaftliches Schauspiel, das an die glänzenden offiziellen Veranstaltungen einer seligen Friedenszeit gemahnte, entrollte sich gestern im Kuppelsaal des Reichstages. Unsere Minister und Staatssekretäre waren fast vollzählig anwesend; neben Staatsminister Dr. v. Breitenbach, Justizminister Dr. Beseler, Handelsminister Dr. Sydow, Kriegsminister v. Stein, den Staatssekretären Dr. Krätke und Zimmermann, Unterstaatssekretär Dr. Richter, Ministerialdirektor Deutelmoser, Departementsdirektor Oberst Waitz, dem Chef des Admiralstabes Admiral v. Holtzendorff, Admiral Graf v. Baudissin, Marine-Departementsdirektor Kapitän zur See Brüninghaus, Kapitän zur See Boy-Ed u. s. w., waren erschienen die Gesandten unserer Bundesstaaten, der bulgarische Gesandte Rizow, Stadtkommandant General von Böhn, Seehandlungspräsident Exzellenz von Dombois, Universitätsrektor Professor Dr. Bumm, Oberbürgermeister Exzellenz Wermuth, der mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse geschmückte Charlottenburger Oberbürgermeister Dr. Scholz, Schönebergs Stadtoberhaupt Dominicus, Stadtverordneten-Vorsteher-Stellvertreter Geheime Justizrat Cassel, u. s. w. Ihr charakteristisches Gepräge erhielt diese Festversammlung durch die Anwesenheit der Führer von U-Booten, des Korvettenkapitäns Fürst und der Kapitänleutnants Von Glasenapp, Schelle, Graf von Schrader, Hartmann und Röhr.

Um 7 Uhr dreißig Minuten betrat, geführt von den Reichstags-Präsidenten Geheimrat Paasche, Geheimrat Dove und Geheimrat Jungheim, der sich um diesen Festabend ein besonderes Verdienst erworben hat, Prinzessin August Wilhelm den Festsaal. Die Feier wurde durch das Konzert der vom Kgl. Musikdirektor Schrader geleiteten Musikabteilung des Ersatz-Bataillons des 4. Garde-Regiments zu Fuß eingeleitet, und zwar mit dem Steuermannslied und Matrosenchor aus dem „Fliegenden Holländer." Aus dem linken oberen Kuppelraum tönten die Seemannsweisen hernieder, aus dem rechten oberen Kuppelraum entsandte dann unser unvergleichlicher Lehrergesangverein unter Führung seines zweiten Chormeisters Mießner vollmarkiger Schönheit seine Lieder. Otto Sommerstorff sprach edel und warm, in vornehmer Rhetorik den vom Reichstagsabgeordneten Dr. Siegfried Heckscher gedichteten Prolog, der in markiger, poetischer Prosa eine realistische Schilderung deutschen Seemannsheldentums gibt. Die Kammermusikvereinigung der Königlichen Kapelle spielte in instrumentaler Schönheit und Feinheit den ersten Satz aus Beethovens Septett und den letzten Satz aus Fr. Schuberts Oktett.

Es lag eine festlich-weihevolle Stimmung über dieser Gedenkfeier, in der auch die Kunst den Helden den Tribut der Dankbarkeit darbrachte. In schönen Worten, aus denen Erinnerungen, Hoffnungen und Vaterlandsliebe hervertönten, gab am Schlusse Geheimrat Paasche dieser Stimmung Ausdruck. Mit Hochrufen auf den obersten Schirmherrn, auf den Schöpfer der deutschen Flotte, den Kaiser, fand diese Gedenkfeier ihren würdigen Abschluß.

Eine „Läuse"-Statistik.

Das im Verlauf dieses Krieges aktuell gewordene Läuseproblem hat ein englischer Militärarzt Dr. Peacock soeben um eine statistische Untersuchung bereichert. Er hat bei Mannschaften aus den westlichen Schützengräben die Läuse gezählt, und gibt in einer englischen medizinischen Zeitschrift folgende Zahlen bekannt: Im ganzen waren 95 Prozent der Leute verlaust. Ganz ohne Läuse waren 4.9 Prozent; 1 bis 10 Läuse hatten 41.9 Prozent; 10 bis 20 fanden sich bei 19.6 Prozent; 20 bis 30 bei 14.7 Prozent; 30 bis 130 bei 11.2 Prozent; 130 bis 350 bei 4.9 Prozent, und mehr als 350 hatten 2.8 Prozent der Untersuchten.

Haus und Garten.

Gelbe Teerose.

Die Blütenfarbe bei gelben Teerosen ist wesentlich abhängig von der richtigen Pflege und dem richtigen Boden. Es giebt Arten mit goldgelben und hellgelben Farben. Alle Teerosen, ganz gleich, welcher Art, sind weit empfindlicher als die Teehybriden, ihnen kann es nicht leicht zu warm werden. Sie sind nur mit Erfolg in recht sonniger, recht warmer Lage, in kräftigem Boden mit durchlässigem Untergrund zu kultivieren. Wo der Platz für sie nicht warm genug ist, wächst die gelbe Teerose wohl kräftig, blüht aber nicht viel, auf kälterem, feuchten Boden werden die Blüten weißgelblich bei den goldgelben Arten, bei den hellgelben noch lichter.

Zimmerpflanzen.

Das Abwaschen der Zimmerpflanzen ist besonders dann nötig, wenn auf den Blättern Staub lagert, weil er die Atmung derselben durch Verstopfen der Atemlöcher unterdrückt und die Blätter dann allmählich absterben. Im Sommer kann man sich die mühsame Arbeit des Abwaschens ersparen, wenn die Pflanzen bei einem warmen Gewitterregen in das Freie gestellt werden, sodaß sie hier abregnen können. In diesem Falle geschieht die Reinigung viel gründlicher als mit der Hand, und die ganze Pflanze erscheint frischer und lebhafter, was sehr leicht erklärlich ist, da jeder Regen erfrischend und belebend wirkt. Nachdem der Regen vorüber ist, sind die Pflanzen wieder an ihren früheren Standort zu bringen, denn vielfach sind sie nicht an die Sonne gewöhnt, deren Strahlen sonst die Blätter verbrennen würden.

Nelkenkultur.

Wenn die Nelken im vollen Flor stehen, haben sie zahlreiche Triebe gebildet, die nicht mehr im laufenden Sommer, sondern im nächsten Jahre zur Blüte gelangen. Die am kräftigsten von ihnen entwickelt sind, können zur Vermehrung gebraucht werden. Das Nelkenbeet wird zur Bodenlockerung gut behackt und dann mit einem Ueberzug von Kompost- oder Mistbeeterde versehen. Hierauf schreitet man zur Vermehrung, wozu kleine Holzhäkchen nötig sind. Man faßt einen starken Trieb mit der linken Hand, mit der rechten ein scharfes Messer und schneidet an geeigneter Stelle, über einem Knoten beginnend, den Trieb durch die Mitte durch und hoch bis in den nächsten Knoten hinein, sodaß unten eine Art Zunge entsteht. Da, wo sich der so behandelte Trieb an der Pflanze befindet, wird der Boden etwas ausgeschaufelt, die Schnittstelle hineingelegt, mit einem Holzhäkchen hier befestigt, sodaß die „Zunge" senkrecht steht und das Loch dann mit Erde wieder zugefüllt.

Zur Absenkung geeignet sind nur solche Triebe, die, wie schon gesagt, in demselben Jahre keine Blumen entwickelt haben und auch keine treiben werden. Das eingeschnittene Gelenk darf weder zu alt, also zu holzig, noch zu jung, also zu krautig sein, da sonst die Bewurzelung schwierig ist. Am besten sind halbreife Stengel.

Zur Hälfte steht dieser angeschnittene Nelkentrieb noch mit der Mutterpflanze in Verbindung, die ihm Nahrung zuführt, die andere Hälfte hat sich nach vier bis sechs Wochen reichlich bewurzelt, wird dann von der Mutterpflanze getrennt und als selbständige Pflanze behandelt. Am besten werden die so gewonnenen neuen Pflanzen in Töpfe gepflanzt und bis zum Eintritt des Winters im Freien weiter gepflanzt. Ueber Winter stellt man sie am besten in einem kalten Kasten auf.

Zum „Stecken" nimmt man starke Zweige mit zwei bis vier Knoten; besonders solche, die sich nicht in der vorbeschriebenen Weise absenken lassen. Der unterste Knoten wird in der Mitte horizontal durchschnitten, dann spaltet man das untere Glied ganz oder, wenn es zu lang ist, auf drei bis vier Zoll Länge kreuzweise in vier gleiche Teile und schneidet von diesen mit einem feinen, scharfen Messer das Mark hinweg. Den Steckling steckt man ein bis zwei Knoten tief in ein kühles Mistbeet, in Töpfe oder Kästen, die man mit Glocken bedeckt. Auch ein lockeres, schattiges Beet im Freien eignet sich dazu, aber auch hier müssen die Stecklinge unter Glocken stehen. Beim Stecken sind die gespaltenen Teile möglichst horizontal auseinander zu breiten und nachher ist die Erde nicht zu fest anzudrücken. Die Spitzen der Blätter schneidet man ab. Die Stecklinge sind bis zum Anwachsen feucht und schattig zu halten.

Nach dem Anwachsen behandelt man die Stecklinge wie die angewurzelten Senker. Blumenstengel sollen sie nicht treiben, bevor sie keine Nebensprossen haben.

Reminiscenzen.

Interessante Erinnerungen an das alte Burgtheater.

Zur kürzlichen Matinee der „Bereitschaft" im Theater in der Josefstadt schreibt eine Dame der „Wiener Freien Presse": „Das Versprechen hinterm Herd," das nach vieljähriger Pause wieder zur Aufführung gelangte, gehörte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts zu den Zugstücken des alten Burgtheaters. Seine größte Anziehungskraft lag in der Mitwirkung der Wildauer. Mathilde Wildauer war meines Wissens die einzige Darstellerin, die gleichzeitig der „Burg" und dem Hofoperntheater nächst dem Kärntnertor, wie es offiziell hieß, verpflichtet war, so daß das Publikum seinen Liebling heute als Alice in „Robert der Teufel" zujubeln, morgen über das Nandl im „Versprechen hinterm Herd" in helles Entzücken geraten konnte. Die Wildauer teilte sich in die Ehren des Abends mit dem berühmten Komiker Beckmann, der als Baron Stritzel seinen Humor in allen Farben schillern ließ. Dem Stückchen ging meist das damals sehr beliebte, heute gänzlich vergessene Lustspiel „Zurücksetzung" von dem ebenso vergessenen Schriftsteller Doktor Töpfer voran. Seinen Hauptreiz machte das Zusammenspiel zweier Berühmtheiten aus, wie sie wohl keine andere Bühne damals aufzuweisen hatte: Marie Seebach, die erste deutsche Tragödin ihrer Zeit, und Luise Neumann, die gefeierte Naive. Waren das Vorstellungen, wo man die Seebach, die Neumann und die Wildauer an einem Abend bewundern konnte!

Die Seebach verließ bald darauf Wien, um ihren Siegeszug durch Deutschland aufzunehmen, Luischen Neumann, die Tochter der „Mama Haizinger," sagte der Bühne Lebewohl, um als Gräfin Schönfeld nach Graz zu ziehen; das schlechteste Los zog die Wildauer. Wohl erhielt sie sich noch jahrelang auf der Höhe der gefeierten Sängerin, aber auch sie mußte erfahren, daß die Gunst des Publikums wandelbar ist; und als sie sich von der Oper durchaus nicht trennen konnte, wurde sie eines Abends ausgezischt. Sie betrat die Bühne nicht mehr und trat aus ihrer Zurückgezogenheit, die sie mit ihren unvermählt gebliebenen Schwestern und zwei uralten Dienerinnen teilte, nicht mehr hervor. Im Passauerhof, gegenüber der schönen Kirche zu Maria am Gestade, damals Salvatorgasse 11, jetzt Passauerplatz 6 hatte sie eine für unsere heutigen Begriffe recht bescheidene Wohnung in einem schwer erklimmbaren vierten Stockwerk inne. Von dort war sie als blühendes, junges Mädchen zur Bühne gegangen, von dort wurde das „Nandl" zu Grabe getragen . . .

Sonderbare Sitte.

Eine seltsame anmutende Sitte, die in ihrer tieferen Bedeutung auf religiöse Anschauungen zurückzuführen ist, wurde jetzt auch in ihren letzten Resten abgeschafft. Bis Ende des neunzehnten Jahrhunderts herrschte in Spanien noch allgemein der Brauch, daß, wenn der Scharfrichter, richtiger gesagt der Henker, sein Amt vollzogen hatte, er sofort durch Gendarmen gefesselt und in eine Gefängniszelle verbracht wurde. Nach einigen Studen kam dann ein von einem Gerichtsdiener begleiteter Vertreter der Justiz zu dem Henker und es entspann sich folgende Zwiesprache: „Scharfrichter, Sie sind angeklagt, einen Menschen getötet zu haben!" Darauf antwortete der Angeschuldigte: „Ja, das entspricht der Wahrheit." „Weshalb begingen Sie den Mord?" „Um dem Gesetze zu gehorchen und das Mandat zu erfüllen, das mir von den Gerichten übertragen wurde." Darauf wurde sogleich ein Protokoll aufgenommen, das der Scharfrichter unterzeichnete; am folgenden Tage erließ dann ein Richter zugunsten des Henkers ein freisprechendes Urteil, worauf man ihn in Freiheit setzte, nachdem er vierundzwanzig Stunden wie ein Verbrecher behandelt worden war.

Die neue Zeit.

Wie das „Berliner Tageblatt" nach Prager Zeitungsmeldungen berichtet, sollen im Laufe dieses Monats folgende Persönlichkeiten ins österreichische Herrenhaus berufen werden: Der Historiker Dr. Friedjung, der Chefredakteur der „Neuen Freien Presse" Moritz Benedikt, der Chefredakteur des „Neuen Wiener Tageblatts" und langjährige Vorsitzende der internationalen Presse-Vereinigung Wilhelm Singer, und der Baron Louis von Rothschild, Chef des Wiener Bankhauses Rothschild. Nach einer weiteren Meldung dieses Blattes befindet sich auch der Präsident der Wiener israelitischen Kultusgemeinde Dr. Stern und der Generaldirektor der Anglo-Oesterreichischen Bank Professor Dr. Landesberger auf der Liste der neu zu ernennenden Mitglieder des Herrenhauses

Marktberichte.

Omaha, 26. Juli.

Rindvieh — Zufuhr 2175.
Beefstiere beste fest, andere 10—15c niedriger.
Gute bis beste Beeves 12.85—13.85.
Mittelmäß. Beeves 12.00—12.75
Gewöhnl. Beeves 10.00—11.50.
Gute, beste Jährlinge 13.00—13.60.
Mittelm. Jährlinge 12.00—12.60
Gewöhnl. Jährlinge 9.75—11.50
Gute b. beste Weide-Beeves 10.75—11.75.
Gute b. beste Weide-Beeves 10.75—11.75.
Mittelm. Weide-Beeves 9.50—10.50.
Gewöhnliche Beeves 8.25—9.25.
Kühe und Heifers beste fest, andere 10—15c niedriger.
Gute bis beste Kühe 8.75—9.75.
Mittelmäßige Kühe 7.75—8.75.
Gewöhnliche 5.50—7.50.
Stockers und Feeders 15—25c niedriger.
Gute bis beste Feeders 8.75—9.50.
Mittelmäßige 7.75—8.50.
Gewöhnliche 6.75—7.50.
Gute, beste Stockers 8.00—9.00.
Stock Heifers 7.00—8.00.
Stock Kühe 6.50—7.50.
Veal Kälber 9.00—13.00.
Veal Kälber 9.00—14.00.
Bull und Stags 6.50—10.00.

Schweine — Zufuhr 15,960; Markt fest bis 10c höher.
Durchschnittspreis 14.50—14.75.
Höchster Preis 15.65.

Schafe — Zufuhr 5000.
Gute und beste Jährlinge 9.50—10.50.
Gute und beste Lämmer 14.75—15.25.
Gute und beste Mutterschafe 8.50—9.30.
Gute und beste Widders 9.00—10.25.
Feeder Lämmer 14.25—15.30.
Feeder Jährlinge 10.50—11.75.
Feeder Mutterschafe 6.00—7.50.

St. Joseph Marktbericht.
St. Joseph, 26. Juli.

Rindvieh — Zufuhr 2700; Markt langsam.

Schweine — Zufuhr 12,000; Markt fest, 5—10c höher.
Höchster Preis 15.85.
Durchschnittspreis 15.00—15.60.

Schafe — Zufuhr 1500; 25c niedriger, Markt langsam.

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 26. Juli.

Rindvieh — Zufuhr 8000; Markt fest.

Schweine — Zufuhr 6000; meistens 10c höher.
Höchster Preis 15.95.
Durchschnittspreis 14.85—15.75.

Schafe — Zufuhr 1500; 15—25c niedriger.
Gefütterte Lämmer 15.10.

Chicago Marktbericht.
Chicago, 26. Juli.

Rindvieh — Zufuhr 6000; meistens 10—15c niedriger.

Schweine — Zufuhr 17,000; durchschnittlich 5c höher.
Höchster Preis 16.00.
Durchschnittspreis 14.85—15.85.

Schafe — Zufuhr 11,000; Markt fest bis niedriger.
Gefütterte Lämmer 15.50.

Omaha Getreidemarkt.
Omaha, 26. Juli.

Harter Weizen—
Nr. 2 290—294
Nr. 3 289—292½
Weißes Corn—
Nr. 2 224½—225
Nr. 3 224—225
Nr. 4 224—224½
Nr. 5 223—224
Nr. 6 223—223½
Gelbes Corn—
Nr. 2 218—218¾
Nr. 3 218—218½
Nr. 4 217—217½
Nr. 5 216½—217
Nr. 6 216—217
Gemischtes Corn—
Nr. 2 218—218¼
Nr. 3 217½—218
Nr. 4 217—217½
Nr. 5 216½—217
Nr. 6 216—217
Weißer Hafer—
Nr. 2 75¾—76
Nr. 3 75½—76
Standard Hafer 74½—75
Nr. 4 73—74½
Gerste—
Malzgerste 115—125
Futtergerste 105—110
Roggen—
Nr. 2 180—185
Nr. 3 178—183

Kansas City Marktbericht.
Kansas City, 26. Juli.

Harter Weizen—
Nr. 2 280—284
Nr. 3 280—282
Nr. 4 265—281
Roter Weizen—
Nr. 2 255—255½
Nr. 3 250—254
Nr. 4 245—252
Gemischtes Corn—
Nr. 2 228
Nr. 3 226
Nr. 4 225—226
Gelbes Corn—
Nr. 2 219—219½
Nr. 3 218—219